

1945

WARUM IST „DAN“ NICHT UNTER DEN VERSIEGELTEN?

Aus Pastorale Mitteilungen 1902, Nr. 6

WARUM IST „DAN“ NICHT UNTER DEN VERSIEGELTEN?

AUS
PASTORALE MITTEILUNGEN
1902, NR. 6

Im 7. Kapitel der Offenbarung wird uns berichtet von dem Werk der Versiegelung, das der HErr in unserer Zeit durch Seine Apostel ausgerichtet hat. Wir hören auch die Zahl der Versiegelten, 144 000, aus allen Stämmen des geistlichen Israels. Es muss uns, wenn wir diesen Bericht aufmerksam lesen, auffallen, dass ein Stamm von den zwölfen fehlt und nicht genannt ist unter den Versiegelten. Es ist dies der Stamm Dan! An seiner Stelle steht Manasse, der erstgeborene Sohn Josephs. Dieses Fehlen des Stammes Dan unter den Versiegelten ist nicht von ungefähr, sondern hat eine tiefe Bedeutung und enthält für uns alle eine ernste Warnung. In dem Segen, den der Erzvater Jakob über seine zwölf Söhne ausspricht, sagt er über Dan: „Dan wird Richter sein in seinem Volk wie ein andres Geschlecht in Israel. Dan wird eine Schlange werden auf dem Wege und eine Otter auf dem Steige und das Pferd in die Fersen beißen, dass sein Reiter zurückfällt.“ Was will uns der HErr damit sagen? Er will unter Seinen Versiegelten keine haben, die ihre Brüder richten und über ihre Brüder urteilen. Wo wir dem Geiste des Richtens und des lieblosen Urteilens

© CHURCH DOCUMENTS . BEERFELDEN MAI 2005

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEERFELDEN

Seite 2

uns hingeben, geben wir uns der alten Schlange hin, dem Teufel, der der Lästere und Verkläger der Brüder ist, der alten Schlange, die auf dem Wege lauert, um das Ross in die Fersen zu beißen, dass sein Reiter zurückfällt, d. h. um den HErrn in Seinem Fortschritt und Werk zurückzuwerfen und aufzuhalten.

Wie sollten wir deshalb die Ermahnung des HErrn Jesu im heutigen Evangelium beherzigen: „Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet.“ Dan ist nicht genannt unter den Versiegelten. Die ihre Brüder richten und urteilen, werden nicht mit dem Lamme stehen auf dem Berge Zion, sie werden ins Gericht gehen. An der Stelle Dans steht Manasse, der erstgeborene Sohn Josephs.

Joseph hieß seinen erstgeborenen Sohn Manasse, „denn Gott, sprach er, hat mich lassen vergessen alles meines Unglücks und meines ganzen Vaterhauses.“ Manasse bedeutet: „Der vergessen macht“. Über der Huld und Gnade Gottes, die Joseph erfuhr, vergaß er all das Leid und die bittet« Schmerzen, die ihm von seinen Brüdern und im Vater-Hause zugefügt waren. Im Leiden war Joseph durchläutert worden, und der Geist Christi hat ihn zu einem Vorbild Christi gebildet, in Seiner Liebe und Bereitwilligkeit zu vergeben. Als Jakob gestorben war, da fürchteten sich die Brüder Josephs und sprachen, Joseph möchte uns

gram sein und vergelten alle Bosheit, die wir an ihm getan haben.

(1. Mose 50, 15—21): Joseph weinte, als sie solches mit ihm redeten. Er hatte Gott lieb und darum hatten ihm alle Dinge zum Besten gedient. Er war geistlich gesinnt, er gedachte, dass Gott es gut gemacht hatte, und dass seine Brüder hatten mit dazu beitragen müssen, Gottes Rat hinauszuführen. Hat der Geist Christi in einem Heiligen des alten Bundes schon solche Liebe, solche Gesinnung Christi wirken können, wie viel mehr erwartet sie dann der HErr von uns! Das Vollkommenste des christlichen Lebens soll bei uns gefunden werden. Der HErr erwartet von Seinen Versiegelten, dass sie als ein gutes und fruchtbares Land durch Seinen Segen die Früchte Seines Geistes hundertfältig bringen! Gin alter Diener Gottes, der sein ganzes Leben im Dienste Gottes zugebracht hat, und hat den HErrn kennen gelernt, hat einmal gesagt: Es wird kein anderer Vorzug gelten vor Gottes Angesicht in der Stunde der Entscheidung, als die Liebe, von der der Apostel Paulus spricht: „Sie verträgt alles, sie glaubet alles, sie hoffet alles, sie duldet alles! Mit diesem Maß wird uns der HErr messen.“

Der HErr kennet die Seinen und ist bekannt den Seinen, und die Seinen sollen auch erkannt werden,

wie Er selbst sagt (Joh. 13, 35): „Dabei wird jedermann erkennen, dass ihr Meine Jünger seid, so ihr Liebe untereinander habt.“

Prüfen wir uns, Geliebte, wie es in unsren Herzen aussieht. Betrachten wir uns in dem Spiegel des Wortes oder der Gebote Gottes, in dem Lichte des Heiligen Geistes. Entdecken wir noch Flecken und Runzel an uns, oder des etwas, der HErr Jesus steht noch bereit, uns in Seiner Gnade davon zu reinigen! Noch ist die Zeit der Stille. Seien wir willfährig, so lange wir noch auf dem Wege sind. Im Augenblick der Entscheidung ist es zu spät!

Man hört so gern die Worte: „Ich will wohl vergeben, aber ich kann nicht vergessen.“ Man betrügt sich aber damit nur selbst und täuscht sich über das eigene unversöhnliche Herz! Manasse bedeutet: „Der vergessen macht!“ Gott selbst vergibt unsre Sünden nicht bloß. Er will ihrer auch nicht mehr gedenken. (Jeremia 31, 31—34.)

Micha, der Prophet, 7, 18/19, ruft aus: „Wo ist solch ein Gott, wie Du bist? Der die Sünde vergibt und erlässt die Missetat den Übrigen Seines Erbteils, der Seinen Zorn nicht ewig behält, denn Er ist barmherzig. Er wird sich unser wieder erbarmen, unsre Missetat dämpfen und alle unsre Sünden in die Tiefen

des Meeres werfen.“ So lasset uns nun Gottes Nachfolger, Nachahmer sein als Seine lieben Kinder, und in der Liebe wandeln, gleichwie Christus uns geliebet hat, dann werden wir Freudigkeit haben und nicht zuschanden werden vor Ihm bei Seiner Zukunft. Die Versiegelten sollen Gefäße der Barmherzigkeit oder Segens sein, nicht Gefäße des Zornes. Der HErr benutzt Seine Feinde, sich zu rächen und das Ihm fremde Werk des Gerichtes zu tun. Wir sollen wissen, dass wir berufen sind zu segnen und den Segen zu ererben.

Dazu müssen wir in unserm Herzen und Geiste gesinnt sein, wie der HErr Jesus Christus auch war. Wir sollen Heilande sein, Heilandsliebe an uns selbst erfahren haben und ein Heilandsherz haben voll Mitleid und Erbarmen gegen alle Menschen. O, geben wir uns dem Geiste Christi hin, der uns dem Bilde Christi ähnlich macht! Der HErr wartet auf unsre Vollendung, um uns zu einem weiteren Werke zu gebrauchen.

Unsre Vollendung aber steht in der völligen Liebe zu Gott und zu den Brüdern, denn die Liebe ist des Gesetzes Erfüllung, und sie ist das Band des Friedens und aller Vollkommenheit.